

Erscheint täglich
nachmittags mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
monatlich 50 P., 1/2 Jährl. 1.50 M.
prämium frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 M.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 P., 1/2 jährlich 30 P.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weißenfels-Zeit,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geisstraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telegramm-Adresse: Volksblatt Halleaale.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 43

Halle a. S., Mittwoch den 21. Februar 1900.

11. Jahrg.

Zur Lohnbewegung der mittel-deutschen Braunkohlenreviere.

In den Kohlenrevieren östlich Halle (Mündendorf, Stadelweil, Distelau, Gröbers) sind auch heute sämtliche Bergarbeiter ausständig. Auf Grube v. D. sind nur noch vereinzelte Loharbeiter heute thätig. Die zwei Vergleute, die gestern früh anführen, haben schon zu Mittag ihre Schicht abgedient und sind gleichfalls heimgegangen. Die Streikenden, deren Zahl in diesem Reviere über 700 beträgt, verhalten sich musterhaft ruhig.

In den Gruben bei Trotha (Große Zukunft, Glüd auf, Karl Ernst), die eine Belegschaft von zusammen 180 Mann haben, arbeiten gleichfalls nur wenige Loharbeiter. Auf den Gruben westlich Halle (Nietleben, Dölau, Alt-Hörsen) ist heute der Streik allgemein geworden. Ein Teil der Belegschaft auf Grube Alt-Hörsen fuhr gestern noch an, aber heute steht auch dieser Betrieb. Nur ganz wenige Vergleute verrichten die notwendigen Arbeiten. Die Belegschaft westlich Halle beträgt zusammen gegen 800 Mann.

Die Arbeiter in den Paraffinabriken haben auf Anraten der streikenden Vergleute nicht eingestellt.

Im Zeit-Weissenfeler Revier sind die Belegschaften gestern und heute noch angefahren in Besetzung des am Sonntag gestrichenen Beschlusses. Es wird das Ergebnis der nochmals mit den Betriebsverwaltungen zu plegenden Verhandlungen abgewartet. Führen dieselben nicht zur vollen Anerkennung der gestellten Forderungen, so ist auch in diesem Reviere der sofortige allgemeine Ausstand nicht ausgeschlossen.

In Weissenfels haben am gestrigen Montag die Betriebsverwaltungen mit den Kommissionen verhandelt. Die Grubenverwaltungen lehnten, wie berichtet wird, eine „generelle“ d. h. eine allgemeine und grundsätzliche Erhöhung des Lohnes und eine eben solche Verkürzung der Arbeitszeit ab. Nur den Loharbeitern sollte eine Lohnerhöhung zu teil werden und die Erfüllung der übrigen Forderungen sollte „in Erwägung“ gezogen werden. Mit diesem bekannten Erzie, der auf Vertiefung der Vergleute, auf ihre Entzweiung und auf Verschleppung des Austrags berechnet ist, werden die Grubenverwaltungen diesmal kein Glüd haben.

Der amtliche Vorkerkstattungs-Apparat ist seit gestern in volle Bewegung gesetzt worden. Angehlich von Weissenfels aus erhalten die bürgerlichen Blätter gleichlautende Mitteilungen, welche betagen, unter den Vergleuten im Zeit-Weissenfeler Revier herrsche „im allgemeinen keine Sympathie“ für den Streik. Diese Worte, die von einem Bergmann in der Vorbühnen Versammlung seien, werden als Durchsichtbestimmung in die Welt bespizelt. Wenn der amtliche Bericht-erstatler der vollen Wahrheit die Ehre hätte geben wollen, müßte er hinzufügen, daß der Arbeiter damit nicht sagen wollen, er werde sich einem Streik nicht anschließen, und daß seiner Meinung die Meinung der großen Mehrzahl seiner Kameraden gegenüberstand, die es endlich fast haben, sich immer und immer wieder verteidigen zu lassen und zwar auch bei solchen Forderungen, die schon längst hätten erfüllt sein müssen, wenn die Grubenverwaltungen nicht glaubten, durch den anmutigen Beweis vorzuziehen der Feilsche und des Zuckertrotzes die Belegschaften hinterlassen und von einer männlich felsen Entscheidung abhalten zu können.

In Nietleben erkrankte Montagabend Gemisse Pokorny vor einer von 700—800 Personen besuchten Bergarbeiter-Versammlung den Situationsbericht. An sämtliche Grubenverwaltungen im halleschen Bezirk ist am Montag folgendes Schreiben ergangen:

„Ergebnis Untersuchungen laden Sie hierdurch im Auftrage der Belegschaft des halleschen Braunkohlen-Reviers höflichst zu einer Einigungs-Verhandlung ein, welche Mittwoch, den 21. Febr. nachm. 4 Uhr in Dobors Bellevue, Halle a. S., stattfinden soll.“

Verbindende Parteien in an sämtliche Gruben-Verwaltungen des halleschen Kohlen-Reviers ergangen.

In dieser Verhandlung wird jede Belegschaft der in Betracht kommenden Gruben durch je eine aus ihren eigenen Reihen ernannte Kommission von drei Vergleuten vertreten sein, so daß die Vert-Verhandlungen Gegenheit haben, mit ihren Vertretern verständlich zu verhandeln.

Herr Bergart Kumbert ist gleichfalls am sein Erscheinen gebeten worden.

Da es im beiderseitigen Interesse liegt, die bestehenden Differenzen so bald als möglich zu beseitigen, haben sich die ergabreich unterscheidenden in Einmütigkeit mit den Belegschaften erlaubt, Ort und Zeit der Verhandlung zu bestimmen.

Sollten die berechtigten Verts-Verwaltungen andere Vorschläge in Bezug auf Zeit und Lokal zu machen wünschen, so bitten wir um sofortige Benachrichtigung, die spätestens Dienstag mittag in den Händen des mitunterzeichneten Vorort sein müßte, damit die etwaige Veränderung noch rechtzeitig allen Interessenten fundgegeben werden kann.

Ein anderer Tag als Mittwoch kann für die Verhandlung nicht vorgeschlagen werden.

Sodastungsbevollmächtigter:
August Gaudin, Franz Pokorny,
Bergmann, Stadelweil, Halle a. S., Brandstraße, Stadt Einied.

Die Versammlung erklärte sich mit den Vorgehen einmütig einverstanden und wird sich den Beschluß der am Mittwoch stattfindenden Vergleichsverhandlung unterwerfen. Sollten einige Betriebsverwaltungen nicht erscheinen oder auf ihrem abgelehnten Standpunkte verharren, so wollen die Vergleute den

Ausstand fortsetzen, dauere er so lange wie er wolle. Von jeder in Betracht kommenden Grube wurde eine Kommission von je drei Mitgliedern zur Mitarbeit an den Mittwoch-Verhandlungen gemäß.

Kotorny giebt noch bekannt, daß alle Streikenden, soweit sie es bedürfen, sich an die Kommissionen zu wenden haben. Es werden zunächst Unterweisungen durch Nahrungsmittel gewährt.

Auf Rieferschicht bei Zwintzschona, wo heute kein Mann ausgefahren ist, prägte heute in Anschlag, durch welchen den Vergleuten gehört wurde, wer bis Mittwoch früh nicht anfähre, werde rüchichtslos entlassen. Herr Zuvorkor Kästner, der sich diesen unzeitigen Scherz erlaubt hat, wird froh sein müssen, wenn er überhaupt seine Belegschaft wieder vollständig erhält, denn gerade auf seiner Grube herrschen Zustände, daß junge Leute so schnell als möglich sich wieder davon machen. Schredsjüße wirken nicht mehr, Herr Kästner.

Im Zwickauer Steinkohlengruben ist die Zahl der Streikenden am Montag auf über 8300 gestiegen. Der Kohlenverband ist auf die Hälfte des normalen Betrags gesunken.

England und Transvaal.

Vom Kriegsschauplatz.

Die Ernüchterung auf den „glorreichen“ Sieg des General Roberts bei Kimberley ist schneller erfolgt als erwartet werden konnte. Vom Sonntag ab wird aus Jacobdall berichtet: Roberts hat sich gewonnen gesehen, seine Operationen zu unterbrechen und den Vermarsch nach Osten des Nordbergs zu beginnen, wofür er gegen die völligen Untertun der feindlichen Bewegungen, welche die englischen Korps trennen und sie in eine Falle zu locken drohen, teils weil Regenfälle die Wasserläufe geschwellt und die Straßen unwegsam gemacht haben, so daß die Artillerie nicht fortzubringen ist und die Werke wie die Mannschaften erschöpft sind. Die sechste Division erbat Hilfe, um die Kopjes nehmen zu können, welche stark besetzt, die Straße nach Bloemfontein beherrschen und Kelly Renny aufhalten. Die neunte Division ist zu seiner Unterstützung abgegangen.

Das Ding nicht nach einem großen Sieg, daß der Vorkriegs-General Cratie eingeholt und besetzt werden könne, bezweifelt auch der Standard.

Bei Ladsmith hat am Samstag General Buller einen vierten Vorstoß unternommen, der wiederum erfolglos war.

Am Norden der Kapkolonie werden die Engländer hart bedrängt.

Ueber den Wert der Einnahme Kimberleys spricht sich selbst die Times recht zurückhaltend aus: „Wir sind nicht das Schicksal von Cronjes Streitmacht kennen, können wir über den Erfolg des Lord Roberts sein abschließendes Urteil fällen. Cronjes berittene Mannschaften werden wohl in großer Zahl entkommen, aber die Wagen, die Munition, die Geschütze müßten den Büren abgenommen werden.“ Der Standard dagegen ist der Ansicht, daß, wenn das Ende des Krieges auch noch nicht unmittelbar bevorstehe, man das sagen könne, es sei in Sicht.

Auch in den militärischen Kreisen Englands ist man sich des Ernstes der Lage noch wie vor bewußt.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 20. Februar 1900.

Die richtige Parole. Die offizielle Berliner Korrespondenz giebt die Parole aus: Alles oder nichts! Es kann der Regierung nicht dringend genug empfohlen werden, dieser Parole genau nachzutreten.

Ein, der nicht zweifelt. Ueber ein wunderbares naives Gemüt verriet ein kaiserlicherer Agent, der in der Kob. Jtg. einen Artikel von sich giebt, in dem es u. a. heißt:

„Es giebt im Deutschen Reich Hunderttausende und Aberhundertausende, welche bereit sind, den Ausfall der nicht zahlen Willenden oder Könnenden mit zu decken. Wir halten als einen sehr gangbaren Weg der folgenden zur Empfehlung: Man erlasse einen öffentlichen Aufruf, in welchem jedes Mitglied der deutschen Nation, ohne Unterschied des Berufes, des Geschlechtes, des Wohnortes, aufgefordert wird, sich freiwillig zu einem Beitrag für die Flotte einzuschließen.“ Die Erklärung fand an das Bestehen des Deutschen Flottenvereins in Berlin zu richten. Hier kann man zunächst das imposante Material zur Beurteilung der Frage: „Wie steht das Volk zur Flottenvermehrung?“ benutzen. Man hat gemessen, daß ein „Wohlsit“ vor sich ist.

Ich zweifle keinen Augenblick, daß die Bejahung überwältigend sein wird.

Daran zweifeln wir auch nicht. Ueberwältigend wird die Antwort schon ausfallen, aber wie! Von seinen Aberhundertausenden wird der gute Salzwasserdämerer mindestens die Tausende freizugehen müssen, so daß nur die Hunderte übrig bleiben werden. Und was sie freiwillig gezehnten, dürfte kaum hinreichen, das Kolonnen des heimreisenden Kolonialhelden Krenberg zu bezahlen. Aber wir haben durchaus nichts gegen den Vorschlag einzuwenden. Das „imposante Material“ würde sehr deutlich zeigen, wie das deutsche Volk über die Flottenvermehrung denkt.

Flotte gegen Kanal. Ein flottenfreundliches Blatt berichtet, die Regierung habe sich trotz Einbringung der neuen Kanalvorlage mit dem Gedanken „völlig vertraut“ gemacht, einzuweichen auf den Kanal bezüglichen zu wollen.

Erst Vauer, dann Bildung. Aus Breslau wird gemeldet: Nach einem hier eingegangenen Ministerialerlaß muß von der 87 Millionenanleihe der als Zufuß für die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau eingestellte Betrag von 1 Million Mark abgesetzt werden. Die Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau dürfte, wie es in dem Erlaße heißt, nachdem jedoch erst mit der Errichtung einer solchen in Danzig vorgegangen wird, für die nächste Zeit nicht in Aussicht stehen.

Ueber die Deckungsfrage machen sich unsere Regierungen keine Kopfschmerzen; sie und ihre Klaffgenossen brauchen ja doch nicht zu zahlen. So erklärte in der Zweiten baltischen Kammer der Finanzminister Buchenberger, die verbündeten Regierungen erachteten die Deckungsfrage nicht als dringlich und länden „auf dem Standpunkt, die neuen Schiffe durch Anleihen, die übrigen Ausgaben durch laufende Einnahmen zu decken.“ — Die fröhlich-fröhliche Pumpschiffahrt soll also weiter fortgesetzt werden. Schon jetzt betragen die Reichsschiffe rund 2300 Millionen Mark und bedürfen zu ihrer Verjüngung jährlich über 80 Millionen Mark. Nun sollen weitere Hunderte und Tausende von Millionen hinzugebort werden. Dazu kommt, daß ein Kriegsschiff in 15 bis 20 Jahren verbraucht ist und außer Dienst gestellt werden muß, während die Anleihe, von deren Ertrag das Schiff gebaut wurde, noch nicht zurückgezahlt worden ist und langig weiter verzinst werden muß. Das ist nationale Finanzpolitik!

Die gesamte russische Presse tritt, unter ausdrücklicher Erwähnung auf die deutsche Flottenvorlage, energisch für eine Vernehmung der russischen Flotte ein. Zu einer solchen wird es zweifellos kommen. Dann ist das Verhältnis der Flotten zu einander natürlich genau das gleiche geblieben, nur die Flotte sind um einige Milliarden ärmer und die Gefahr internationaler Verwicklungen ist außerordentlich gesteigert; denn England und Frankreich wollen bekanntlich gleichfalls ihre Flotten vergrößern, wie die deutsche Vorlage angenommen wird. So drehen im wahrhaftigen Eifer die Wölfer an der Marinestraube ohne Ende.

Flottenpötte. Ein Blatt schreibt:

„Im Augenblicke ist in Reichsdeutschland wieder alles „Flotte“. Um die Flottenfrage drehen sich die Museen aller Generationen nicht nur in Kreisen der hohen Berufskategorie, sondern auch in den Gesellschaftsalons der Großstädte, an offiziellen Festtagen, in den bürgerlichen Klubs, in den gewinnwirtschaftlichen Abendzirkeln bis hinunter zum lampenbelebten Stomachwinkel, wo das lehrerfröhliche Bierphilisterium seiner patriotischen Begeisterung Selatomben opfert.“

Das ist der Ertrag eines sozialdemokratischen Organs, wird der Leser denken. Weit gefehlt! Die Säge lind wörtlich dem besonnenen Organ der hohen Aristokratie, dem Deutschen Volksblatt entnommen. Viel schlimmer selbst wie den blassen Flottenrummel nicht verurteilen können.

Für eine Wehrschleifung von Talaal und Bier zur Deckung der Flottenkosten spricht sich wiederholt die Kretzsch. Aus. Wie sie immer wieder betonen müßte, vertrieben diese Gegenstände sehr wohl eine solche Wehrschleifung.

Das Zentrum fällt weiter aus. Die ultramontane Köln. Volksztg., die bis vor kurzem absolut nichts von der Flotte wissen wollte, schreibt jetzt, die Deckungsfrage möge ja ein schwierig Ding sein, aber man habe schon schwierigere Dinge gemacht, wenn sie gemacht werden müßten. Und jo liege die Sache hier. Das Zentrum werde es an der Mitarbeit nicht fehlen lassen, wenn auch zunächst die verbündeten Regierungen und die für die Flottenvermehrung am eifrigsten ein tretenden Parteien die Pflicht haben, mit positiven Vorschlägen in der Kostendeckungsfrage herzutreten.

Kreisberger. Begeisterter wollen sich die Hamburger Flottenwärmer, aber nicht zählen. Der Hamb. Korresp. ersieht entschieden gegen alle Beschuldigungen auf die Schultern der sogenannten Reichsinteressierten und ebensmäßig gegen eine Reichsbremmssteuer, eine Reichsammortisationssteuer und eine Reichsbremmssteuer. — Die Erhöhung der Militärarbeit wird ist freilich für die Panzerei das vorteilhafteste Deckungsmittel, weil dabei auf den Kopf der wohlhabendsten Panzereien nicht mehr entfällt als auf den Kopf der Thüringer Waldbewohner.

Aus dem Reich der gestikten Strohbücher. Aus dem Reichsbericht des Bundes der Landwirte geht hervor, daß der Bund im letzten Jahre nicht weniger als 552 000 M. für seine Agitation ausgegeben — eine Summe, welche die andere politische Parteien nicht entfert verbergen. Ja, selbst die Kruppischen Flottenagitatoren müssen hier wahrheitsgemäß beschämt zurückgehen.

Krieg im Frieden. Bei Metz wurden am Freitag auf dem Schießstand zwei Dragoner des 23. Regiments von einem Sergeanten erschossen. Beide Hunden als Hieser hinter einer Deckung und hatten sich ohne Befehl des Kommandierenden der Schieß genähert, als auf die Schieß eine Schieß abgeben wurde. Der eine der beiden Soldaten wurde durchs Herz getroffen und war sofort tot; der andere, der in den Hals getroffen wurde, starb im Lazarett.

Bitterfeld.

Donnerstag den 22. Februar abends 8 Uhr im Delauerischen Lokale
grosse Volksversammlung.

Tagesordnung: Protest gegen die Flottenvorlage. Referent: Reichstagsabgeordneter Edmund Fischer-Zachsen. Mitglieder aller Parteien sind dazu eingeladen.
Der Vertrauensmann. Blum.

Sozialdemokrat. Verein f. Halle u. d. Saalkr.
Donnerstag den 22. Februar abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zu den drei Königen

Versammlung.

Tagesordnung: 1. Die Bedeutung des Bergarbeiterstreiks. 2. Lokale Angelegenheiten. Referent: Franz Pokorny. Zahlreichen Besuch nicht entgegen. Der Vorstand.

Öffentliche

Bergarbeiterversammlungen

für Männer und Frauen.

Mittwoch den 21. Februar morgens 9 Uhr
in der Droihanische zu Beesen.

Tagesordnung: 1. Der Stand unserer Lohnbewegung. 2. Wie helfen wir uns zu der am Mittwoch stattfindenden Einigungs-Verhandlung? 3. Beschließendes. Referent: Franz Pokorny.
Die Versammlung in Halle fällt dafür aus.

Zeit und Umgegend.

Mittwoch den 21. Februar abends 9 Uhr im Seitern Blick zu Zeit.
Tagesordnung: 1. Berichterstattung über die Verhandlungen mit den hiesigen Bergwerksmanagen. 2. Beschließendes.
Für einen tüchtigen Referenten ist gesorgt.

Dörlau, Nietleben u. Umg.
Donnerstag den 22. Februar morgens 10 Uhr im Gasthof zur Dörlauer Heide.
Tagesordnung: 1. Uebernahme des Berichtes über die Einigungs-Verhandlungen mit den Betriebsverwaltungen. Referent: Franz Pokorny. 2. Beschließendes.
Der Vertrauensmann.

Arbeiterfortbildungsverein Weissenfels.
Sonabend den 24. Februar abends 8 1/2 Uhr in der „Zentralhalle“
Versammlung.
Tagesordnung: 1. Kommunale Fragen. Referent: Stadtverordneter Krüger, Halle. 2. Die Klage des Richters Kiednagel und Genossen gegen die Nichtbefähigung ihrer Wahl als Stadtverordnete und des Urteils des Bezirks-Ausschusses zu Werieburg.
Eintree 10 Pf. Mitglieder durch Ausweis ihres Mitgliedsbuches frei. Zahlreiche Beteiligung erwartet. Der Vorstand.

Jugendverein Osendorf.
Sonntag den 25. Februar im Gasthof zum Dreierhaus
Masken-Ball
mit Aufführungen.
Hierzu ladet freundlichst ein D. D. Anfang 7 1/2 Uhr. Masken sind im Lokal zu haben.

Allgemeiner Konsum-Verein. G. G. m. b. H.
Halle a. S.
Alle von den Mitgliedern den heute ab einlaufenden Bestellungen auf Briefets und Prektoir kommen erst vom 1. April d. J. ab zur Ausführung und zwar zu folgenden Preisen:
Briefets pro Btr. 72 Pf. (Prektoir pro 1000 Stück 15 M.) frei Gelas
gegen Verabfolgung von Fleischwaren.
Briefets werden nicht unter 25 Btr., Prektoir nicht unter 500 Stück angefahren.
Denjenigen Mitgliedern, welche sich ihre Kohlen selbst anfahren wollen, stehen auf unserem Kohlenplatz Delisbacherstraße 82 hierzu kleine Wagen kostenlos zur Verfügung.
Die Breite ab Kohlenplatz Delisbacherstraße 82 sind für Briefets pro Btr. 68 Pf. und für Prektoir pro 1000 Stück 13.50 M. gleichfalls gegen Verabfolgung von Fleischwaren.
Halle a. S., den 20. Februar 1900.

Allgemeiner Konsum-Verein. G. G. m. b. H. Halle a. S.
Die Verwaltung.

Restaurant zum launten Heinrich
41 Triftstraße 41.
Mittwoch den 21. Februar 1900
großer Narrenabend und Bockbier.
Hierzu ladet Freunde und Bekannte freundlichst ein
Heinrich Scholtisseck.

Karl Voigts Restaurant
Merseburgerstraße 51.
Donnerstag
großes Schlachtfest.
Hierzu ladet freundlichst ein
Karl Voigt.

Restaurant-Übernahme.
Der geehrten Nachbarschaft sowie Freunden und Gönnern die ergebene Mitteilung, daß ich das
Restaurant zum Kupfer-Hammer, Kuhgasse 9,
übernommen habe und bitte um gefl. Beachtung.
Gute Speisen u. Getränke. Anmerkensame Bedienung.
Sachachtungsvoll
E. Georgi.

Neu! Transferier-Automat.
das Neueste des 19. Jahrhunderts, zu beschlügen.
Brandes Restaurant, Mittelstraße 7.



RICH. PFEIFFER

Apfelsinen,

heute direkter Wagon von Mariano, Costarelli und Figli Messina hier eingetroffen und offeriere Biederverkäufern zu billigsten Preisen.
Rich. Pfeiffer, Nikolajstraße 6.

Ein Versuch

wird einen jeden von der Güte und dem Wohlgeschmack meines beliebtesten
Vanbrotes Garz 50 und in allen Geschäften des Allgemeinen Konsum-Vereins. Auf Wunsch frei Haus.
H. Eilfeld, Garz 50.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: M. Richards.
Mittwoch den 21. Februar 1900 abends 7 1/2 Uhr
158. Vorst. im P.-M. 49. Vorst. auß. Abonn. 2. Viertel.
Der Probenkandidat.
Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreier.

Mittwoch den 22. Februar 1900 abends 7 1/4 Uhr.
159. Vorst. im P.-M. 110. Abonn.-Vorst. 3. Viertel. Farbe: rot.
Der fliegende Holländer.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Thalia-Theater.
Mittwoch den 21. Februar 1900 abends 7 1/2 Uhr.
Gräfin Erland.
Gräfin Erland.
Luftspiel in 4 Akten von Walter und Stein.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
(Das Nähere besagen die Abend-Programme.)
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

APOLLO-THEATER
Gänzlich neuer Spielplan!
Schwägerlings hässliche Frauen. — Schäffler, Klavier-Humorist. — 3 Geschwister Jungmann. — Miss Adele. — Albert und Adolf. — The Edwards. — Abs. — Charles und Ivan. — Sollen Gine. — Orate Jerven. — Miss Widdler. — Vorzugsstarten à 30 Pf. über-
all.

Weissenfels a. S. Apollo-Theater.
Prof. Schalkenbach,
elektrische Demonstrationen.
Hanna Cornelien, Coubrrette.
Mr. Kelling, elast. Humorist.
Karl Wollen, Singsänger.
Mr. Stowley, Schachmeister.
Ossip Alexandrowitsch, Opernsänger.
3 Garay's, Erzentrill-Nachfolger.
Duett Massini, Internat. Duett.
Beginn 8 Uhr. Sonntags 7 1/2 Uhr.
Sonntags vormittags 11 1/4 — 1 1/2 Uhr.
Frühstückspausen-Prestonier.
Nachmittags 4 Uhr
Familienvorstell. zu halben Preisen.

Rosches Restaurant,
Sellenstraße 7.
Mittwoch den 21. Februar 1900
großer Familien-Abend,
wogu freundlichst einladet
Der Obige.
Jeden Mittwoch
Schlachtfest.
Oskar Heller,
Steinweg 32.

Mittwoch
Schlachtfest.
Steinweg 42.
Käudern wird angenommen.
Für Käufer von
Kleiderstoffen
halte mein reichhaltiges Lager bestens empfohlen
Frau M. Seyferth,
Weissenfels, Hildgasse 9.
Kamariensche zur Nacht verkauft
Karl Voigt, Merseburgerstr. 51.

Gekauft
werden stets Möbel jed. Art, Laden-, Kantor- und Restaurations-einrichtungen, Gelbschränke, Pianinos etc.
Friedrich Peilcke, Geilstr. 25.

Badeanstalt von E. Laue,
Weissenfels, Bromenade 19.
Bannenbäder, Dampfäder, Kurbäder und Wasstage.

Curt Laue, Martenstr. 42.
Salon zum Rasieren, Haarschneiden und Frisieren.

Rosffleisch!
hochfein, nur bei
H. Böhlert,
Telephon Nr. 900.

Zur März- u. Maifeier
empfehle den hiesigen Gesangsvereinen mein reichhaltiges Lager von Männern- und gemischten Chören, desgl. das vor kurzem erschienene Arbeits-Liedersbuch.
Partitur 80 Pf., die Stimme 40 Pf. Auswahlendung bitte zu verlangen.
G. Günther, Verlag, Dresden 10.

Verzinktes Drahtgeflecht
in allen Größen empfiehlt
Paul Schneider, Merseburgerstraße 4.



Sprotten

per Kiste 95 Pf.
Gemüse- und Frucht-Konserven billigst.
Rich. Pfeiffer, Nikolajstraße 6.

Rindervagen, neu, staumend bill.
zu verkaufen.
Kl. Ulrichstr. 18a, 1. Etage.
Sofa, Tisch, Stühle, Spiegel, Bettstelle mit Matr., Schränke, Vertikow, Schreibtische sehr billig zu verkaufen.
Reffingstraße 36.
Alte Möbel nehme in Zahlung.

Federbetten, neu, staumend bill.
zu verkaufen.
Kl. Ulrichstr. 18a, 1. Etage.
Umsatzhalber 1 Bettstelle mit Matr. 2 gr. Spiegel mit Konfolen, 1 Klappwandschiff billig zu verkaufen.
Geilstraße 33, 1/2 Et.

Kleiderfektur u. Vertikow,
Sofa, Tisch, Stühle, Spiegel, Bettstelle, gebrauchte aber gut erhalten, billig zu verkaufen.
Georgstraße 3, p.

Elegante Maskenkostüme zu verleihen
Gr. Ulrichstr. 63, III.

Nachruf.
Am Sonabend verschied nach kurzem aber schwerem Krankenlager unser treuer Sangesbruder der Mann
Karl Möbius.
Wir verlieren an dem Dahingegangenen einen eifrigen strebsamen Sanger und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Gesang-Verein „Thalia“
Trotha.

Jugendschriften, Richters Unter-Steinbanten, Schreibhefte, Portemonnaies, Schieferspitzer, Rechenmaschinen, Federbüchsen, Schultaschen, Schiefertafeln, Bleistifte, Schultornister, Schiefertafeln, Schiefertafeln, Schulbücher, Poesie-Albums,
empfehlen die

Bolksbuchhandlung
Zaunischestraße 3.

Ein ordentl. tüchtiges Dienstmädchen sucht sofort
H. Bernstein, Trotha.
Ant. Schlafstelle Wänerstraße 32, I. L.
Frdl. Schlafst. a. d. Geilstr. 23, S. II.

Codes-Zeitung.
Sonntag nachmittag verschied nach langem schweren Leiden an der Prostatenkrankheit unser langjähriger Verbandskollege
Johann Patzack.

Wir werden demselben stets ein ehrendes Andenken bewahren.
Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr dem Trauerhause Trotha, Wöhlenderweg 12, aus statt.
Alle Kollegen, welche abkommen können, werden gebeten, ihm das letzte Geleit zu geben.
Der Vorstand der Zahlstelle Halle a. S.
Verband Preussischer Mühlenarbeiter.

Gestern vormittag 9 Uhr starb nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Tochter, Schwiegermutter und Schwägerin
Emilie Dabelow geb. Bier
im 82. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Familie Dabelow.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 2 Uhr d. Beier Chaussee 14 aus statt.
Weissenfels den 18. Februar 1900.

Sagen allen unsern herzlichsten Dank für die liebevolle Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unsers Vaters und Bruders des Vorstellmannes
Emil Ziegler,
St. Wittenberg, den 19. Febr. 1900.
Die trauernden Hinterbliebenen.

den antientfessigen Deutschen General-Anzeiger zu einer ...

Durch Zeugenaussagen wurde in der Verhandlung u. a. folgendes festgestellt:

Frl. Elisabeth St., die 5 Jahre bei Stah war, ist von ihm ...

Frl. Gertrud W. warf dem Stah am dem Stah, auf dem ...

Es sei noch bemerkt, daß der Redakteur des verlagten Blattes wegen ...

Erfahrung der Bierflasche durch eine heizbare Kaffeekanne.

Die ägyptische und allgemeine Erfahrung bestätigen es immer wieder, daß sehr viele Arbeiter, die dem Trinken ...

Es ist einfach eine Kaffeekanne, auf Wunsch ersetzbar durch einen ...

warum Speisen und Getränke zu verschaffen und andere ...

Die wegen genügt es, einen alten Saft, Mehlsg. oder dergleichen ...

Anmerkung: Die Fabrikation der heizbaren Kaffehälter für Arbeiter-Köcher ...

Volkshilfes und Größtliches.
Die vorzeitige Abschließung des Arbeiter-Festivals ...

Parteiandrachten.
Eine vertrauliche Konferenz der süddeutschen ...

Am selben nahmen, wie uns berichtet wird, etwa 30 Abgeordnete ...

Es wurde beschlossenen, dieser ersten Konferenz in entsprechender ...

Gewerkschaftliches.
Der Streik der Weber in Ruffenberg hat eine ...

Ein Drama.
Humoreske von Anton Tschegow. Aus dem Russischen von ...

„Ehen Sie. Die Murachkin senkte die Blide und wurde seuernt ...

Die Murachkin schenken Freudenfroh aus. Der Putz mit dem roten ...

noch nicht unbedingte Koalitionsfreiheit geben soll, haben die ...

Die Angaben betreffen in welchem Umfang die bekannte ...

Die Bauhandwerker Düsseldorf haben eine ...

Leber den Streik im Düsseldorf-Emallierwerk ...

Die Staffwerke in Königsberg, in Br., haben bei der gegenwärtig ...

Schlofer. In Molsheim (Saar) legten am gestrigen Montage in fünf ...

Stadtverordneten-Sitzung vom 19. Februar, nachmittags 4 Uhr.

Engagements ist eine Petition der ...

Verzicht gefasst wird auf den Widerspruch gegen ...

Der Haushaltung der Hospitalverwaltung für 1900 liegt zur ...

V. V. V. Verhandlungen. Die jüdische Hälfte des ...

Volkshilfe und ein kleines Spiel geendigt. Der Diener geht ab, ...

„Ehen Sie nicht, der Monolog sei zu lang geraten?“ ...

